



EYAL WARSHAVSKY/SOPA IMAGES/LIGHTROCKET VIA GETTY IMAGES

Die nicht ganz so friedliche Übernahme des Tempelbergs durch die Araber

Auf dem explosivsten Stück Land der Erde wird der heikle Status quo in Frage gestellt.

- Mihailo S. Zekic
- [20.07.2022](#)

Ein König aus dem Nahen Osten ruft zur Eroberung Jerusalems auf. Von den Mauern der Altstadt weht die Fahne des Dschihad. Moscheen werden gebaut, um den Haram al-Sharif für den Islam zu beanspruchen. Ungläubige werden aufgefordert, die Stätte zu verlassen. Ein Konflikt zwischen den Arabern und ihren westlichen Feinden bahnt sich an. Er hat das Potenzial, außer Kontrolle zu geraten und die ganze Welt mit einzubeziehen.

Dies ist keine Szene aus einem mittelalterlichen Kreuzzug. Dies geschieht gerade jetzt in Israel. Und es steht mehr auf dem Spiel als zu irgendeinem Zeitpunkt des Mittelalters.

Im Mittelpunkt der Spannungen steht der Tempelberg. Die Juden verehren diesen Ort als Standort der Westmauer, die ihrer Meinung nach ein Überbleibsel der alten Tempelanlage ist. Es ist die heiligste Stätte des Judentums. Die Muslime nennen ihn Haram al-Sharif: Hier befinden sich die al-Aqsa-Moschee und der Felsendom, von dem aus Mohammed in den Himmel gefahren sein soll. Israel hat nach dem Sechstagekrieg 1967 die militärische Kontrolle über den Tempelberg von Jordanien übernommen. Doch das hat die arabische Bevölkerung Israels nicht davon abgehalten, Aufstände zu veranstalten, um die Kontrolle über die Stätte zu erlangen.

Um den Frieden zu wahren, setzte Israel ab 1967 einen Status quo auf dem Tempelberg durch. Der Jerusalemer Islamische Waqf, eine von Jordanien unterstützte muslimische religiöse Stiftung, sollte die religiöse Verwaltung der muslimischen heiligen Stätten übernehmen, während Israel die Sicherheit auf dem Tempelberg kontrollieren sollte. Die Muslime haben den Tempelberg nicht gewaltsam besetzt – noch nicht. Aber viele prominente muslimische Gruppen rütteln am Status quo und erlangen immer mehr Kontrolle über den Berg. Israel unternimmt wenig bis gar nichts dagegen.

Seit 1967 haben die Muslime vier neue Moscheen gebaut. Der Felsendom, der ein Heiligtum war, wurde zu einer Moschee. Die Salomonischen Ställe, ein altes Gebäude, das während der Kreuzfahrzeit als Stallungen genutzt wurde, wurde ebenfalls in eine Moschee umgewandelt. Eine dritte Moschee, die Alte al-Aqsa, wurde 1998 unterhalb der ursprünglichen al-Aqsa-Moschee errichtet. Im Jahr 2019 wurde in der Nähe des Goldenen Tores des Tempelbergs ein Gebetsbereich eingerichtet und später in eine Moschee umgewandelt.

Einer der Gründe für diese Erweiterungen war die veränderte Definition des Tempelbergs. Der Name „al-Aqsa“ bezog sich nur auf die al-Aqsa-Moschee; die gesamte Anlage war als Haram al-Sharif bekannt. Viele Muslime begannen jedoch, den gesamten Berg selbst „al-Aqsa“ zu nennen, was die muslimische Kontrolle über das gesamte Gebiet implizierte.

Der jüdische Zugang zum Tempelberg ist immer weiter eingeschränkt worden. Ursprünglich hatten Juden die meiste Zeit des Tages ungehinderten Zugang zum Tempelberg und konnten sogar die Moscheen betreten. Doch nach und nach schloss der Waqf verschiedene Zugangstore für Nicht-Muslime. Jetzt können Nicht-Muslime nur noch durch das Mughrabi-Tor an der Westmauer eintreten. Juden haben nur von Sonntag bis Donnerstag für jeweils 4½ Stunden Zutritt.

Die Autorität des israelischen Rechts wird ständig in Frage gestellt. Mitarbeiter der Jerusalemer Stadtverwaltung dürfen das Gebiet nicht mehr betreten. Die israelische Altertumsbehörde arbeitet mit dem Waqf zusammen, um das antike Erbe des Tempelbergs zu bewahren. Doch der Waqf hat die Bauprojekte nach eigenem Gutdünken vorangetrieben und dabei viele Tonnen mit Artefakten gefüllte Erde zerstört.

Im Jahr 1967 war es verboten, Flaggen jeglicher Art auf dem Berg zu hissen. Das Flaggenverbot wird immer noch durchgesetzt – sofern es sich um eine israelische Flagge handelt. Doch am 2. Mai konnte die Terrorgruppe Hamas ein riesiges Banner mit dem Bild eines Raketenwerfers entrollen und den Muslimen einen frohen Ramadan wünschen. Israelische Flaggen sind erlaubt, wenn sie von arabischen Demonstranten getragen werden, um sie zu entweihen und zu verbrennen.

Kühnere Schritte

Vielleicht wittert der jordanische König Abdullah II Schwäche und versucht, die vollständige Kontrolle über den Tempelberg zu übernehmen. Jewish News Syndicate schrieb am 29. April: „Jordanien hat Berichten zufolge einen Brief an die Biden-Administration geschickt, in dem es fordert, dass der Waqf (übt die Aufsicht über die heiligen islamischen Stätten auf dem Tempelberg aus) die vollständige Kontrolle über den Tempelberg erhält. Es will eine Kleiderordnung für Nicht-Muslime einführen und Besucher auf Gruppen von höchstens fünf Personen beschränken. Jordanien fordert auch, dass die israelische Polizei nicht mehr auf den Tempelberg gelassen wird, selbst wenn Randalierer jüdische Gläubige an der Klagemauer oder Besucher der Stätte selbst angreifen.“

„Zu ihren Forderungen gehört auch, dass der Waqf die Befugnis erhält, Besuche von Nicht-Muslimen auf dem Tempelberg stark einzuschränken, dass Nicht-Muslime einen schriftlichen Antrag stellen müssen, um den Tempelberg besuchen zu dürfen, und dass für nicht-muslimische Besucher eine Beschränkung der Besuchsrouten auf maximal 150 Meter in jede Richtung gilt.“

Abdullahs Forderungen sind kühn. Aber die Biden-Administration ist bekannt dafür, Israel zu hintergehen, insbesondere was die Beziehungen Jerusalems zu seinen arabischen Nachbarn betrifft. Jordanien könnte seine Chance ergreifen, solange Joe Biden im Weißen Haus ist. Ein weiteres mögliches Motiv könnte die Freundschaft Israels mit den Vereinigten Arabischen Emiraten sein. Die Vereinigten Arabischen Emirate sind ein wohlhabender Staat mit einem starken Militär, der die israelische Politik auf dem Tempelberg eher unterstützt hat. Abdullah könnte befürchten, dass Jordanien seinen Einfluss verlieren könnte.

Selbst wenn Biden sie unter Druck setzt, ist es unwahrscheinlich, dass die Israelis diesen Forderungen nachgeben werden. Aber das Momentum liegt eindeutig bei den Arabern.

Dies ist keine unbedeutende lokale Angelegenheit. Um den Tempelberg wurden in jüngster Zeit und seit Jahrtausenden Kriege geführt. Der Nahe Osten ist die unbeständigste Region der Welt. Jerusalem ist die wichtigste Stadt dort. Und der Tempelberg ist wohl das größte Pulverfass der Region.

Muslime wie König Abdullah, Hamas-Führer und andere zünden Streichhölzer an und fordern die Welt heraus, ihr Verlangen zurückzuweisen.

Unterdessen ist die Koalition des israelischen Ministerpräsidenten Naftali Bennett schwach. Sie kontrolliert eine Minderheit der 120 Sitze in der Knesset, und einige dieser Sitze werden von Ra'am kontrolliert, einer arabisch-israelischen Partei mit islamistischen Sympathien. Bennett kann es sich nicht leisten, ihre Unterstützung zu verlieren, was seine sanfte Reaktion auf die jüngsten Terroranschläge auf Israel erklären könnte.

Eine Quelle besagt, dass der Konflikt in Israel, insbesondere in Jerusalem und vor allem auf dem Tempelberg, noch viel gewalttätiger werden wird. Diese Quelle ist die Bibel.

Was die Prophezeiung sagt

„Siehe, es kommt für den Herrn der Herr, dass man in deiner Mitte austeilen wird, was man dir geraubt hat. Denn ich werde alle Völker sammeln zum Kampf gegen Jerusalem. Und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden. Und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführt werden, aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.“ (Sacharja 14, 1-2). Der Kontext dieser Prophezeiung liegt vor dem Tag des Herrn, einer kommenden globalen Katastrophe (siehe Joel 2, 31 und Offenbarung 6, 12-17). Bevor der Tag des Herrn kommt, wird die *Hälfte „der Stadt“* (gemeint ist Jerusalem) in *Gefangenschaft* geraten.

Der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, schreibt in *Jerusalem in der Prophezeiung*: „Der Staat Israel wurde 1948 gegründet. Zum damaligen Zeitpunkt hatten die Juden nur ungefähr die Hälfte Jerusalems. Die Araber hielten Ostjerusalem. Sacharja 14 ist auch eine Prophezeiung, die besagt, dass die Juden ganz Jerusalem einnehmen würden, denn, wenn die halbe Stadt unmittelbar vor Christi Wiederkunft eingenommen werden soll, muss sich zuvor die gesamte Stadt unter der Kontrolle der Juden befinden! Die Juden übernehmen die vollständige Kontrolle durch den Krieg im Jahr 1967.“

Die Aussicht auf eine gewaltsame muslimische Übernahme von halb Jerusalem ist ernüchternd. Das große Blutvergießen, das in Jerusalem und in der ganzen Welt folgen wird, ist erschreckend.

Aber dieselbe Bibel, die den kommenden Fall Jerusalems prophezeit, sagt auch voraus, was auf dieses Ereignis folgen wird – und sie zeigt, dass das Endergebnis spektakulär sein wird.

In Vers 3 heißt es weiter: „Und der Herr wird ausziehen und kämpfen gegen diese Völker, wie er zu kämpfen pflegt am Tage der Schlacht.“ Jerusalem bedeutet „Stadt des Friedens“. Während des größten Teils seiner Geschichte hat Jerusalem keinen Frieden gekannt. Aber die Prophezeiung in Sacharja 14 offenbart, dass der Fall von halb Jerusalem ein Zeichen für die beste Nachricht sowohl für Juden als auch für Araber ist: Gott Selbst wird die Gewalt beenden!

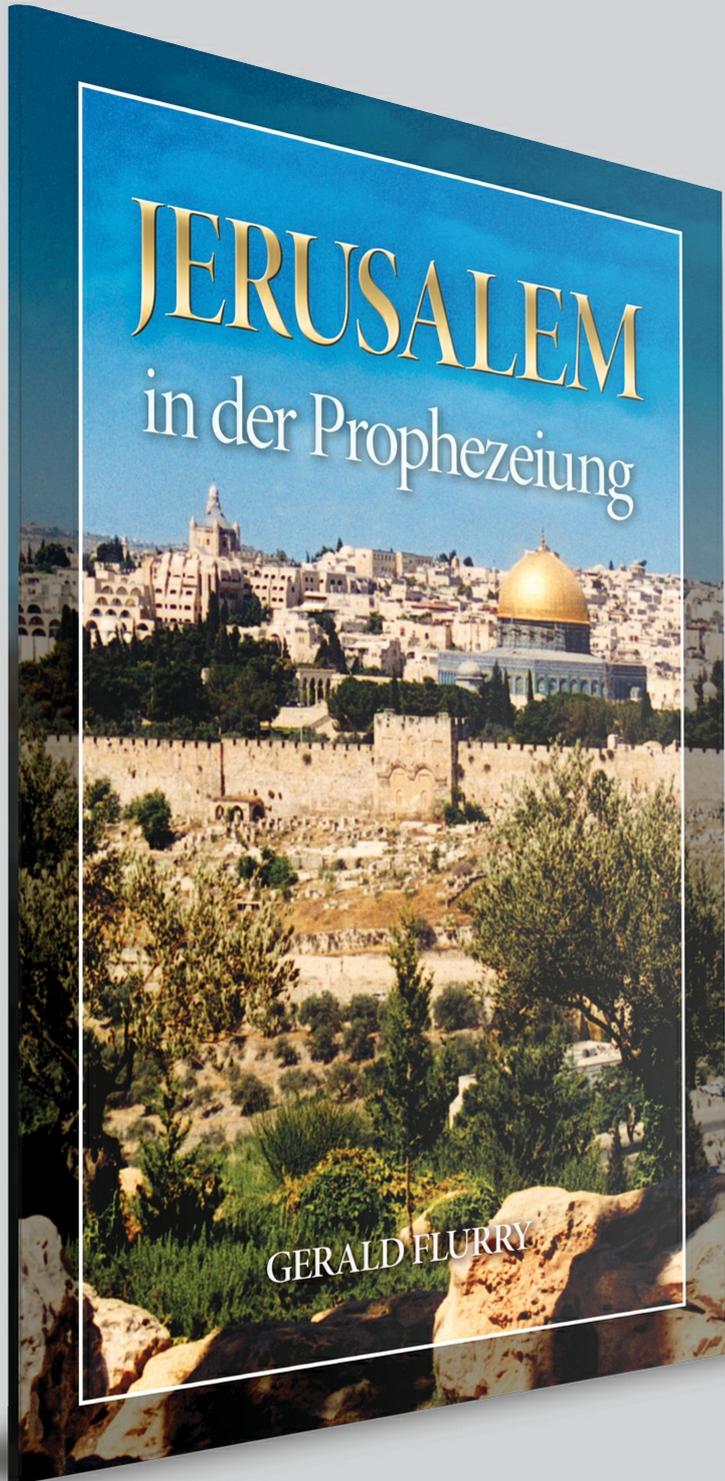
„Und alle, die übrig geblieben sind von allen Völkern, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, um anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, und um das Laubhüttenfest zu halten.“

(Vers 16). Der Konflikt um die Religion in Jerusalem wird dazu führen, dass Jesus Christus Selbst nicht nur die Religion, sondern auch die weltweite politische Herrschaft übernimmt.

Die Vision Sacharjas wird durch eine Prophezeiung im Buch Jesaja ergänzt: „Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des Herrn, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“ (Jesaja 2, 2-4).

Bald wird Jerusalem nicht mehr Israel, Jordanien oder einem anderen modernen Land gehören, sondern Gott. Jeder wird die Möglichkeit haben, den wahren Gott auf die richtige Weise in dieser kostbaren Stadt anzubeten.

Beobachten Sie die aktuellen Spannungen und die Gewalt auf dem Tempelberg – und behalten Sie die Perspektive. Denken Sie an die Vision, die die biblische Prophezeiung darüber liefert, wohin diese Ereignisse unsere Welt letztlich führen werden.



L
S
j
I